

# Ausstellung informiert und berührt

## Schau im Rathausfoyer beschäftigt sich mit dem Leben und dem Werk des Fabrikanten Alfred Emrich

**Auf großes Interesse gestoßen ist die Eröffnung der Ausstellung „Alfred Emrich: Leben und Werk des Fabrikanten“ im Rathaus-Foyer. Rund 120 Besucher erhielten zahlreiche neue Information über das Leben des im Dritten Reich ermordeten jüdischen Fabrikanten.**



Mühlacker. „Die Stadt hat der Familie Emrich enorm viel zu verdanken“, erklärte Mühlackers Oberbürgermeister Frank Schneider. Das Leben von Alfred Emrich und seiner Familie stehe „für die Industrie-, Sozial- und Kulturgeschichte, aber auch für das dunkelste und schändlichste Kapitel deutscher Geschichte“.

Schneider ging auf die vielen sozialen Leistungen ein, die Alfred Emrich als Geschäftsführer einer Bijouterie-Fabrik in Enzberg seinen 350 Mitarbeitern gewährte. Vom sozialen Engagement Emrichs profitierte aber auch die gesamte Gemeinde. Die von Emrich initiierte „Naturwissenschaftliche Gesellschaft Dürrmenz-Mühlacker“ finanzierte unter anderem den Bau des Uhlandbaus 1921.

Die Ausstellung vermittele „einen plastischen und sehr lebendigen Eindruck vom Werk und Leben des Fabrikanten“, lobte Schneider und rief gleichzeitig Zeitzeugen, Angehörige und deren Bekannte auf, den Kontakt mit der Stadt zu suchen, der es sehr daran gelegen sei, weitere Informationen über die Familie Emrich zu erhalten.

Christiane Bastian-Engelbert sprach von vielen offenen Fragen über das Leben der Fabrikantenfamilie. Als Hauptorganisatorin des für die Ausstellung verantwortlichen Historisch-Archäologischen Vereins ging sie auf die vielen Leihgaben aus der Bevölkerung ein, die diese Ausstellung überhaupt erst ermöglicht haben.

Der Redakteur Steffen Pross gab weitere Einblicke in das Leben Emrichs. Er hat sich intensiv mit den Verbindungen Emrichs nach Freudental beschäftigt. Dort war eine jüdische Gemeinde, deren Menschen er finanziell unterstützte. Zu spät habe Emrich selbst die Grausamkeit des Nazi-Regimes realisiert.

Zur Ausstellungseröffnung ist Marianne Knappe aus der Nähe von Hamburg extra nach Mühlacker gekommen. Sie ist eine entfernte Verwandte der Familie Emrich und war bei der Ausstellungseröffnung eine begehrte Gesprächspartnerin.

Mit Texten, Bildern, Schautafeln und vielen Produkten der Bijouterie-Fabrik Emrich zeigt die Ausstellung viele Facetten aus dem Leben Alfred Emrichs.

Sachlich informierend aber auch emotional berührend werden die Besucher an eine bedeutende Persönlichkeit Mühlackers erinnert, für die soziale Aspekte und das Gemeinwohl sehr wichtig waren.

Die Ausstellung kann noch bis zum 27. März während der normalen Rathausöffnungszeiten im Foyer besichtigt werden.

(Mühlacker Tagblatt vom 13. März 2013, Text: Volker Henkel, Foto: Fotomoment)